

Dr. Andreas Goepfert ist beeindruckt: Unterschriftenaktion in Stadt und Landkreis Ansbach stößt auf eine breite Resonanz

# Tausende Bürger fordern Rettungshubschrauber

„Jedes Leben zählt“ – Die Listen sind nach wie vor unter anderem in Rathäusern, in Kliniken und in Apotheken ausgelegt

**ANSBACH (rei)** – Ein großer Teil der Bevölkerung unterstützt die Forderung nach einem Rettungshubschrauber für die Region. Diese Bilanz zog jetzt der Vorstand des Landkreises-Verbundklinikums, Dr. Andreas Goepfert, im FLZ-Gespräch. Bereits jetzt seien Tausende von Unterschriften zusammengetragen worden – aus allen Teilen des Landkreises und aus der Stadt Ansbach. Goepfert bekräftigte noch einmal, dass ein schneller Transport nach schweren Unfällen oder bei einer akuten Erkrankung Leben retten kann.



Kann nach schweren Unfällen oder bei akuten Erkrankungen lebensrettend sein: der schnelle Transport im Hubschrauber zu einer geeigneten Klinik. F.: Blendinger

Initiiert wurde die Unterschriftenaktion Ende Oktober von zahlreichen Ärzten und Politikern aus Stadt und Landkreis Ansbach während einer Fachtagung in der Ansbacher Orangeirie. Eingeladen hatten die Klinikum-Vorstände Dr. Andreas Goepfert und Jürgen Matschke.

Seit Tagen sind die Unterschriftenlisten laut Dr. Goepfert bei vielen niedergelassenen Ärzten in der Region ausgelegt. Dasselbe gelte für die Rathäuser und andere öffentliche Gebäude, für Apotheken und für einige Geld-

institute. Im Internet (Verbundklinikum Landkreis Ansbach – VKLA) können weitere Listen heruntergeladen und ausgedruckt werden. Ausgefüllt können sie an das Sekretariat des Krankenhaus-Vorstandes in Dinkelsbühl zurückgeschickt werden. Dadurch könne „jeder aktiv Unterschriften werben“, sagt Dr. Goepfert.

Nach dem Start der Unterschriften-

ständigen Politiker weitergeleitet werden und dokumentieren, wie wichtig es für die Bevölkerung in Westmittelfranken ist, dass ein Helikopter in der Region stationiert wird. Der Krankenhaus-Vorstand: „Wir werden versuchen, die Thematik konzentriert voranzutreiben.“ Angestrebt werde, dass „mindestens 10 000 Unterschriften“ zusammenkommen.

aktion (die FLZ berichtete) habe es „durchweg sehr positive Reaktionen“ gegeben. Viele Bürger hielten es für gut, „dass endlich etwas geschieht“ und dass sich die Bevölkerung selbst engagieren könne.

In einer ersten Phase solle die Aktion bis Mitte Dezember laufen. Dann werde eine Zwischenbilanz gezogen. Die Unterschriftenlisten sollen dann an die zu-

Dr. Andreas Goepfert wird ab 1. Januar 2012 und damit in gut eineinhalb Monaten auch Vorstand im Klinikum Ansbach sein. So haben es die Politiker in Stadt und Landkreis Ansbach entschieden. Für den neuen Mann an der Spitze der kommunalen Krankenhäuser in der Region steht fest: „Ein in Westmittelfranken stationierter Rettungshubschrauber ist aus meiner Sicht absolut notwendig.“ Früher sei ein solcher Helikopter nur für schwerst verletzte Menschen nach Unfällen vorgesehen gewesen. Heute sei ein solcher Hubschrauber „nichts anderes als ein Rettungsmittel mit einem Arzt, der nicht am Boden, sondern in der Luft an den Einsatzort kommt“. Dies könne nicht nur nach Unfällen, sondern bei vielen Krankheiten notwendig sein: zum Beispiel bei Schlaganfällen oder Herzinfarkten. Das gesamte Spektrum müsse durch einen Notarzt sehr zeitnah behandelbar sein. Deshalb, so Dr. Goepfert: „Im flächengrößten Landkreis in Bayern ist eine bodengebundene Rettung natürlich vorhanden. Aber es gibt glücklicherweise heute die Möglichkeit, über luftgebundene Einsatzmittel den Men-



Dr. Andreas Goepfert: Schon Tausende Unterschriften für einen Rettungshubschrauber gesammelt. Foto: Reinhardt

schen bei Bedarf schnell helfen zu können.“ Diese Lücke in der Region solle zügig geschlossen werden.